

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 198.

Mittwoch den 31. August 1870.

(314)

Nr. 12798.

Concurs-Ausschreibung.

An der Staats-Oberrealschule zu Innsbruck ist die Stelle eines Lehrers der italienischen und französischen Sprache zu besetzen. Jahresgehalt 800 fl., Localzulage 150 fl.

In Ermangelung gesetzlich qualifizirter Bewerber würde für diesen Posten ein Supplent mit der normalmäßigen Substitutionsgebühr bestellt werden.

Die vorschriftsmäßig belegten Gesuche sind bis 15. September 1870

hieramts einzubringen, u. z. im Dienstwege, falls der Bewerber bereits an einer öffentlichen Lehranstalt in Verwendung steht.

Innsbruck, am 16. August 1870.

Von der k. k. Statthalterei für Tirol und Vorarlberg.

(313)

Picitations-Rundmachung.

Nachdem mit Ende December 1870 die beim k. k. Militär-Bau-Directions-Filiale zu Laibach sammt Umgebung auf eine Stunde Entfernung nebst den Stationen Domschale, Rudolfswerth und Töplig bestehenden Contracte über die Erd-, Maurer-, Steinmetz-, Zimmermanns-, Tischler-, Schlosser-, Schmied-, Ringelschmied-, Glaser-, Anstreicher-, Spengler-, Hafner- und Binderarbeiten, dann die Verführung und Entleerung der Unrathsfässer aus dem Sailer'schen Senkapparate im Militär-Spital und Verpflegsmagazin, dann Räumung der Senkgruben im Militär-Spital und der Gradtscha-Caserne in der Station Laibach zu Ende gehen, so wird wegen Erneuerung sämmtlich besagter Contracte für die nächstfolgenden drei Jahre, d. i. vom 1ten Jänner 1870 bis Ende December 1873 eine öffentliche Picitation, beziehungsweise Offert-Verhandlung

am 5. October 1870,

um 9 Uhr Vormittags, in den Amtlocalitäten des k. k. Militär-Bau-Directions-Filiales Laibach, Kapuziner-Vorstadt (Verpflegsmagazins-Gebäude ebener Erde), unter nachfolgenden Bedingungen abgehalten werden.

1. Zu der vorstehenden Picitations-Verhandlung werden nur Jene zugelassen, welche sich durch obrigkeitliche, zum Behufe der betreffenden Picitation ausgestellte Zeugnisse ausweisen können, daß sie anerkannt rechtliche, in ihren Vermögensumständen aufrechte Sachverständige sind und zur Uebernahme der kontrahirt werdenden Arbeiten sich vollkommen eignen, dagegen nur diejenigen Bewerber von der Beibringung des erwähnten Zeugnisses enthoben werden können, die der k. k. Militär-Bauverwaltung schon aus einem früheren Contracts-Verhältnisse als verlässliche Unternehmer bekannt sind.

2. Für die zur Verhandlung kommenden Arbeiten hat jeder Picitant nachstehende Badien vor Beginn der Picitation zu erlegen:

1. für die Erd-, Maurer- und Ziegel-decker-Arbeiten . . .	150 fl.
2. für die Steinmetz-Arbeiten . . .	10 "
3. " Zimmermanns-Arbeiten . . .	100 "
4. " Tischler- " . . .	60 "
5. " Schlosser- " . . .	30 "
6. " Schmied- " . . .	30 "
7. " Ringelschmied- " . . .	10 "
8. " Glaser- " . . .	25 "
9. " Anstreicher- " . . .	20 "
10. " Spengler- " . . .	25 "
11. " Hafner- " . . .	5 "
12. " Binder- " . . .	20 "

oder auf die gesammte Professionisten Arbeit 485 " für die Verführung und Entleerung der Unrathsfässer und Räumung der Senkgruben in den obangeführten Gebäuden 20 fl., welche Badien jedoch den Richtersthern gleich nach Beendigung derselben rückgestellt werden.

3. Die Picitations-Verhandlung über die Professionisten-Arbeiten werden auf Grund der in den Preistarifen des Picitations-Protokolls angeführten Grundpreise vorgenommen, dagegen jene über Senkgruben-Räumung auf Pauschalbetrag vorgenommen. Es wird hier bemerkt, daß zuerst auf jede einzelne Profession licitirt wird und darnach auf die gesammten Arbeiten die Anbote gestellt werden können.

4. Jedem Picitanten steht es frei, seine Anbote entweder mündlich der Picitationscommission zu Protokoll zu geben, oder aber mittelst schriftlichen versiegelten Offerten unter folgenden Bedingungen einzureichen, ohne daß der Offertent bei der mündlichen Picitation zu erscheinen nöthig hat, u. z.

- a) muß jedes schriftliche Offert mit einer 50 kr. Stempelmarke versehen, mit dem betreffenden Badium und dem erwähnten ortsobrigkeitlichen Zeugnisse belegt sein und noch vor der mündlichen Picitation einlangen, nach Beginn der Picitation wird kein Offert mehr angenommen;
- b) diese Offerte müssen versiegelt mit der Adresse: „an das k. k. Militär-Bau-Directions-Filiale zu Laibach“ versehen sein und werden erst nach gänzlichem Abschlusse der mündlichen Picitation eröffnet, wobei sich von selbst versteht, daß nach Eröffnung der schriftlichen Offerte kein mündlicher Anbot annehmbar erscheint;
- c) wird Derjenige, mit Vorbehalt der Ratification, Ersther bleiben, dessen mündlicher oder schriftlicher Anbot für das Aerar am günstigsten sich darstellt, insofern überhaupt dieser Anbot annehmbar erscheint;
- d) sollten jedoch als Bestbot ein mündlicher und zugleich ein schriftlicher, oder als gleicher Bestbot selbst noch mehrere Offerte vorkommen, so wird die Picitationsverhandlung auch in diesem Falle nicht weiter fortgesetzt, sondern alle diese gleichen Bestbote der hohen Stelle zur Entscheidung vorgelegt;
- e) in den schriftlichen Offerten müssen die Anbote auf bestimmte Percente oder Beträge lauten und solche mit Ziffern und Buchstaben deutlich ausgedrückt sein;
- f) Erklärungen, daß ein Offertent immer noch um einige Percente besser biete, als der zur Zeit noch unbekannte mündliche oder schriftliche Bestbot, werden nicht angenommen. Endlich muß jedes Offert die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß Offertent die Picitationsbedingungen genau kenne und solche ebenso einzuhalten sich verpflichtet;
- g) die Offertenten sind verpflichtet, die Picitationsbedingungen und Preistarife noch vor Ueberreichung ihrer Offerte entweder persönlich oder mittelst gesetzlich legitimirten Vertreters zu unterfertigen, widrigens ihre Offerte als nicht vorhanden betrachtet werden müssen.

5. Nach geschlossener Picitationsverhandlung werden weder mündliche Anbote noch schriftliche Offerte angenommen. Die Picitationsbedingungen können täglich während der gewöhnlichen Amtsstunden in der k. k. Militär-Bau-Directions-Filiale Kanzlei zu Laibach eingesehen werden.

k. k. Militär-Bau-Direction Graz, am 28ten August 1870.

(290 b—3)

Nr. 6337.

Rundmachung.

Als Schiffsjungen werden in die k. k. Kriegsmarine aufgenommen:

Jünglinge, welche das 15. Lebensjahr zurückgelegt und das 17. nicht überschritten haben, sittlich unbeanstaltet, geistig und physisch gut entwickelt sind, ein gutes Sehvermögen besitzen und thunlichst etwas lesen und schreiben können.

Die Schiffsjungen werden auf einem eigenen Schulschiffe nur zu Matrosen- und Matrosen-

Unter-Offizieren herangebildet und erhalten nebst der vollständigen Bekleidung und Verpflegung eine tägliche Löhnung im Betrage von 14 fr. Oesterr. Währung.

Behufs Aufnahme als Schiffsjungen haben die betreffenden Bewerber, beziehungsweise deren Eltern oder Vormünder ein schriftliches Gesuch durch das dem Bittsteller nächstgelegene Ergänzungs-Bezirks-Commando an das Hafen-Admiralat in Pola zu leiten.

Diesem Gesuche sind beizulegen:

- a. Der Tauf-, Geburts- und Heimatschein;
- b. ein von einem graduirten Militär-Arzte ausgestelltes Zeugniß, welches die dem Alter des Bewerbers entsprechende kräftige körperliche Entwicklung darthut und die voraussichtliche Seebiensttauglichkeit constatirt;
- c. ein von der zuständigen politischen Behörde ausgestelltes Zeugniß über sittliches und moralisches Verhalten;
- d. die Schulzeugnisse, falls der Bewerber eine Schule besucht hat, und endlich
- e. ein legalisirter Revers des Vaters oder Vormundes folgenden Inhaltes:

Für den Fall, daß mein Sohn (oder Mündel) N. N. als Schiffsjunge in die Kriegs-Marine aufgenommen wird, verpflichte ich mich sowohl in meinem als in seinem Namen, ihn während des Schulcurses nicht zurück zu verlangen, sowie demselben, falls er im Laufe der Lehrzeit nicht entsprechen und deshalb aus der Schule entfernt werden sollte, ohne Widerrede zurück zu nehmen.

Ich erkläre zugleich, daß mir wohl bekannt gegeben wurde, daß mein Sohn (oder Mündel) N. N., nachdem er in der k. k. Schiffsjungen-Schule auf Kosten des Staates erzogen wird, nach den Bestimmungen des Wehrgesetzes, vom Tage des Austrittes aus dieser Marine-Bildungs-Anstalt, beziehungsweise vom Tage der Affentirung, durch volle zehn Jahre in der k. k. Kriegsmarine präsent zu dienen haben wird.

Bewerber, welche bei der Ueberprüfung in Pola von der Commission als untauglich zur Aufnahme anerkannt werden sollten, werden sofort den Eltern oder Vormündern zurückgestellt.

Die Kosten für den Hin- und Rück-Transport trägt das Marine-Aerar.

Wien, im Juli 1870

Vom k. k. Reichs-Kriegs-Ministerium.
(Marine-Section.)

(311—3)

Nr. 4006.

Concurs.

Mit Beginn des kommenden Schuljahres 1870/71 kommt die Oberlehrerstelle an der Volksschule zu Soderschitz, mit welcher auch der Organisten- und Mesnerdienst verbunden ist, zu Folge Verordnung des hohen k. k. Landesregierung vom 4ten August l. J., Z. 5483, zu besetzen.

Bewerber um diese Stelle wollen ihre vorschriftsmäßig instruirten Gesuche bis zum

15. September 1870

bei der gefertigten Bezirkshauptmannschaft überreichen.

k. k. Bezirkshauptmannschaft Gottschee, am 21. August 1870.

(312—3)

Nr. 1121.

Picitation.

Mittwoch den 31. August um 4 Uhr Nachmittag findet eine Picitation im k. k. Straßhause am Schloßberge statt, wobei

528 Pfd. Feinenhadern und

266 Pfd. alte Schuhabfälle

an den Meistbietenden gegen gleich bare Bezahlung werden hintangegeben werden.

Laibach, am 24. August 1870.

k. k. Straßhaus-Verwaltung.